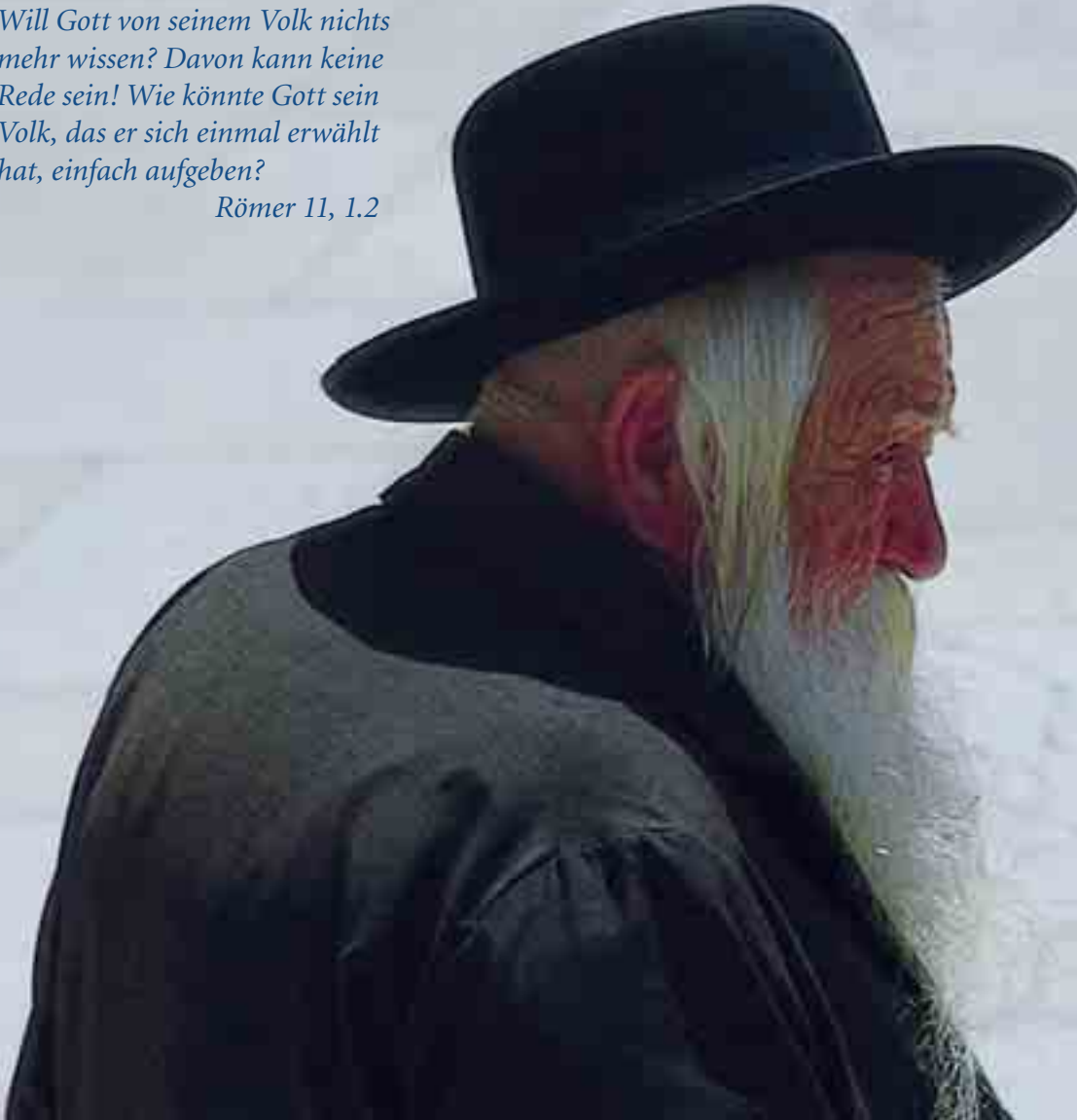




Dienste
in Israel
הגושרים
Die Brückenbauer

Will Gott von seinem Volk nichts mehr wissen? Davon kann keine Rede sein! Wie könnte Gott sein Volk, das er sich einmal erwählt hat, einfach aufgeben?

Römer 11, 1.2



Liebe Leserin, lieber Leser!

Die bleibende Erwählung und Berufung Israels gründet in der Verheißung an und in dem ewigen Bund mit Abraham und seinen Nachkommen (1. Mose 12+15).

Als die „aufgefropften Zweige“ (Röm 11, 18) sind wir als Christen mit dem Judentum in besonderer Weise verbunden. Zugleich sind wir als Deutsche diesem Volk besonders verpflichtet. Unser Versöhnungs- und Brückenbaudienst ist Ausdruck unserer Solidarität

mit Israel. Aber – solidarisch an der Seite Israels zu stehen bedeutet nicht, pauschal gegen alle Araber zu sein bzw. alles gutheißen zu müssen, was in Israel geschieht.

Schwerpunkt unserer Arbeit ist der Dienst, die Begegnung, das Gespräch. Was das für unsere gegenwärtig sieben Volontäre/Ersatzdienstleistenden im Kinderkrankenhaus Alyn in Jerusalem konkret bedeutet, ist ein Schwerpunktthema dieser Ausgabe (Seite III).

Die Israelreise im September 2006 bietet u. a. die Gelegenheit, unsere Volontäre im Alyn, aber auch an anderen Stellen zu besuchen (Seite IV).

Mit einem herzlichen Shalom aus der Geschäftsstelle in Hannover

Ralph Zintarra, Leiter
DIENSTE IN ISRAEL





Schulungswochenende für ehemalige Volontäre in Hannover (24.-26.03.2006)

Seit dem 01.02.06 arbeiten wir mit der Organisation Irgun Olej Merkas Europa zusammen, die in **Haifa** Altenheime für deutschsprachige Immigranten/Shoah-Überlebende betreibt. Lydia, Damaris und Ruth, die zuvor in der Küche und im Garten von Mefalsim gearbeitet haben, betreuen nun alte Menschen, d. h. sie gehen mit ihnen einkaufen oder spazieren, spielen mit ihnen oder lesen ihnen vor. Die Arbeit ist, wie sie selbst sagen, „sehr interessant, aber auch nicht immer leicht“.



Lydia Heidebrecht bei der Küchenarbeit

Obwohl wir seit dem 01.02.06 keine Volontäre mehr in Mefalsim haben, wird dieser Kibbutz auch in Zukunft immer wieder ein Ort sein, den wir gerne aufsuchen, um alte Freunde wiederzusehen. Am 19./20.09.06 werden wir im Rahmen einer Feier in Mefalsim noch einmal gemeinsam dankbar zurückschauen auf das, was in den zurückliegenden 30 Jahren gewachsen ist. Auch Fridegart und Egon Maschke werden daran teilnehmen.



Lydia Heidebrecht, Damaris Rosenow und Ruth Dürr (v. l. n. r.) mit ihrer Hebräischlehrerin Sarita

Unsere Volontäre und Ersatzdienstleistenden in Israel

Behindertenbetreuung Shekel, Jerusalem: Vanessa Benrad, Pliezhausen; Sophia Hellwig, Falkenstein; Simon Jackl, Mademühlen-Driedorf; Ingvar Klingsporn, Lilienthal; Theresia Meyer, Bretinig-Hauswalde; Sonja Strauß, Herrieden; Maria Wazinski, Bretinig-Hauswalde

Behinderteneinrichtung Ilan, Jerusalem: Eva Bässler, Stuttgart; Friederike Hasenpusch, Hannover; Benjamin Kieslich, Löhne; Simon Köckritz, Ebermannstadt; Christian Riso, Hannover; Philipp Rolle, Augustusburg

French Hospiz, Jerusalem: Aline Gersdorf, Großnaundorf; Jonas Großmann, Großröhrsdorf; Gunnar Kloke, Düren; Maria Zisch, Hannover

Kinderkrankenhaus Alyn, Jerusalem: Sarah Heigener, Sondershausen; Samuel Koch, Petershagen; Debora Krüger, Hannover; Frithjof Leisterer, Zeven; Markus Schunke, Grimma; Maja Stegenwallner, Hamburg; Denise Toussaint, Berlin

Beit Tamar, Jerusalem: Tabea Adler,

Crimmitschau; Carolin Schubert, Ebenweiler

Geriatrisches Altenheim, Petach Tikvah: Hendrik Althöhn, Montabaur; Patrick Dörken, Ennepetal;

Dorothee Dreher, Wildberg; Dorothea Enke, Pirna; Manuela Fecht, Albstadt; Hannah Müller, Nussloch; Juliane Schreiner, Lübben; Johannes Ullrich, Bennigsen

Behindertenbetreuung Shekel, Petach Tikvah: David Adner, Breitenbrunn; David Reiser, Herrenberg; Sebastian Schmidgall, Freudenstadt

Rishona Hacarmel Elternheim, Haifa: Ruth Dürr, Pliezhausen; Lydia Heidebrecht, Petershagen; Damaris Rosenow, Podewall

Ab Mai: Susanne Duck, Moschheim; Daniel Kern, Andernach; Hanna Lederer, Beltersrot; Peter Palm, Schönebeck; Johanna Roth, Duisburg

Stand: 9. März 2006



Wochenendseminar in Ma'ayan Harod (3.-5. März 2006)

Wenn ich während meiner Frühstückspause im Schwesternzimmer aus dem Fenster schaue, blicke ich auf den Herzberg. Dort oben sehe ich den Waggon von Yad Vashem. Sogleich kommen mir die Bilder von den Menschentransporten in die Vernichtungslager ins Bewusstsein. Der Waggon und ich – wir sind beide aus demselben Land nach Jerusalem gekommen ... (Maja Stegenwallner)

In unseren Arbeitsstellen im Kibbutz wurden wir unterschiedlich gut aufgenommen. Im Kuhstall waren alle nett zu uns und haben sich auch um uns gekümmert ... ☺
(aus dem Abschlussbericht eines Volontärs)

Kinderkrankenhaus Alyn, Jerusalem

Interview mit Tirza Ilan, Volontärsbetreuerin



Tirza Ilan

Was bedeutet es für das Alyn, dass Jahr für Jahr Volontäre aus Deutschland kommen?

Für uns ist diese Tatsache von sehr großer Wichtigkeit. Ohne euch könnten wir nicht so funktionieren, wie wir funktionieren. Dabei spielen zwei Aspekte eine Rolle: Es geht nicht nur um die physische Hilfe, die die Volontäre beim Waschen, Anziehen, Füttern und Betreuen der Patienten sind, sondern auch um die Begegnung mit den Jugendlichen, die hier im Alyn behandelt werden. Sonst in einer geschlossenen Gesellschaft lebend können diese durch die Volontäre „aus einer anderen Welt“ andere Dinge kennen lernen.

Was kann man bezüglich der Zusammenarbeit von HAGOSHRIM und dem Alyn sagen?

Die Zusammenarbeit besteht schon seit sehr langer Zeit und es freut mich sagen zu können, dass mit allen Mitarbeitern ein sehr guter Kontakt bestand und noch besteht. Auffällig ist, dass HAGOSHRIM bisher immer sehr gute und passende Volontäre zur Verfügung gestellt hat, also schon die Auswahl mit viel Feingefühl und Professionalität durchgeführt wird. Ganz besonders möchte ich betonen, wie sehr wir es schätzen, dass HAGOSHRIM auch während der Unruhen der Intifada nie aufgehört hat, freiwillige Helfer zu schicken. Mein Dank geht dabei an die Volontäre und ihre Eltern, die natürlich ebenfalls auch während dieser schweren Zeit nicht aufgehört haben, uns zu unterstützen.

Was ist das besondere an den HAGOSHRIM-Volontären?

Obwohl alle ohne Erfahrung im Umgang mit Schwerstbehinderten kommen, finden sie sich unglaublich schnell in den Umgang mit diesen Patienten hinein. Schon nach kurzer Zeit sehen sie nicht mehr den Rollstuhl, sondern den



Kinderkrankenhaus Alyn, Jerusalem

Info über Alyn

Auf einem Ausläufer des Herzlberges nahe Yad Vashem und der Hadassah-Klinik liegt das Alyn-Krankenhaus. Gegründet vor fast 50 Jahren behandelt das Alyn als eines der weltweit führenden Rehabilitationszentren körperlich behinderte Kinder und Jugendliche unabhängig von ihrem jeweiligen religiösen und ethnischen Hintergrund.

Menschen dahinter. Wir merken auch, dass die Zeit hier die Volontäre reifen lässt. Viele beschließen hier, was sie mit ihrem Leben anfangen wollen.

Vielen Dank für das Gespräch!

Aus dem Alltag der Volontäre

Unsere Arbeit bedeutet die fortwährende Auseinandersetzung mit den selbstbewussten Ansprüchen dickköpfiger, selbstbestimmter und geistig hellwacher junger Erwachsener, die in ihren funktionsunfähigen Körpern gefangen sind. Im eigentlichen Sinne ist unsere Arbeit ihre Pflege. Bildlich veranschaulicht sind wir ihre Hände, die sie nicht selbst benutzen können. Vierzig Stunden die Woche kümmern wir uns in Früh-, Spät- und Nachtschichten um ihre Körperpflege, ihre Mahlzeiten, ihre Toilette, ihre Wohnbereiche



Frithjof Leisterer, Daniel Kiertscher, Denise Toussaint, Maja Stegenwallner, Samuel Koch, Sarah Heigener, Debora Krüger, Markus Schunke (v. l. n. r.)

und ihre Ansprüche. Wir reichen und räumen, wir reden und albern, lachen und streiten. Der Umgang miteinander ist sehr human und wird schnell sehr vertraut, wohin allein die körperliche Nähe in der Pflege unweigerlich führt. Als Volontäre werden wir ohnehin gesondert von unseren jüdischen und arabischen Kollegen wahrgenommen, einerseits aufgrund des geringen Altersunterschieds, aber auch aufgrund der Achtung, die uns für unsere Arbeit als Volontäre in diesem Land entgegengebracht wird.



Debora mit Dalja



Frithjof mit Eitan



Sarah und Denise mit Elza

Alexis Ben Zaid †

Es gibt wohl kaum einen Volontär, der Alexis nicht kennen gelernt hat – und umgekehrt: er hat einen jeden Volontär geschätzt und ins Herz geschlossen, ernsthafte Gespräche mit ihnen geführt und war immer bereit zu helfen.

Anfang Januar wurde Alexis vor seinem Haus von einem Auto überfahren und ist noch am gleichen Abend gestorben. Diese Nachricht hat uns sehr traurig gemacht – war Alexis doch nicht nur ein guter Freund von HAGOSHRIM, sondern für viele auch zu einem persönlichen Freund geworden. In letzter Zeit hatte er schlecht gehört, und so hat er – dynamisch und schnell wie Alexis auch noch mit seinen 74 Jahren war – das Auto in seiner so ruhigen Straße wohl überhört.

Wer mit ihm zu tun hatte, wunderte sich über seine agile, zupackende und effektive Art, Dinge ohne viel Aufhebens zu organisieren. Wenn wir



Hartmut Ahlvers im Gespräch mit Alexis Ben Zaid (30.08.05)

bei ihm zu Gast waren, war es ihm eine Ehre, unser Diener zu sein.

Alexis ist in den 40er Jahren aus Marokko, wo er mit seiner Familie unter der Besetzung durch die Nazis gelitten hat, nach Israel eingewandert. Ein Mann von kleiner, schlanker, jedoch körperlich wie geistig zäher und vor Energie sprühender Gestalt. Er lebte seit über 50 Jahren in der Wüste Negev.

Bevor er für HAGOSHRIM zu einer Oase wurde – sei es für ein Wochenendseminar oder die Ausflüge einzelner

Volontäre – hat er jahrzehntelang die Jugendherberge in Mizpe Ramon geleitet. Seine Liebe zu uns wurde besonders deutlich in seinem Engagement, mit dem er uns zusammen mit seiner Frau Michaela für den Shabbatabend immer marokkanische Köstlichkeiten vorbereitet hat, den Kiddusch gehalten hat und in der Art und Weise, wie er mit jedem auch das Gespräch gesucht hat.

Was nur wenige wussten: Er hat sich kontinuierlich mit dem jüdisch-christlichen Dialog auseinandergesetzt und es bedeutete ihm viel, dass dieser Dialog stattfand.

Wir werden Alexis nicht vergessen und er bleibt verbunden mit vielen guten Wüstenerfahrungen und Erinnerungen an Mizpe Ramon, das ohne ihn ein anderes sein wird. Wir freuen uns, dass sein Sohn Uzi die „Villa Alexis“ weiterführen wird und damit der Faden der Beziehung weiter geknüpft werden kann.

Hartmut Ahlvers

Hebräisch-Kurse

Hebräisch lernen macht Spaß und ist ein großer Schritt auf das jüdische Volk zu! Versuchen Sie es!

Anfänger: 08.-15.07.2006

Fortgeschrittene: 15.-22.07.2006

Kosten: € 385

(ermäßigt: € 322; beide Kurse: € 728)

Sonderpreis für Dienste in Israel-Volontäre! Alle o. a. Kosten beinhalten die Kursgebühren sowie Übernachtungen mit Vollpension.

Anmeldungen bitte an:

Bildungsstätte Kirchröder Turm

Hermann-Löns-Park 6/7

30559 Hannover

Tel.: (05 11) 9 54 97 11

E-Mail: pkroggel@kirchroederturm.org

Verlobt haben sich ...

- Constanze Kaul und Tobias Wesche am 22.09.05 in Hoher Peißenberg/Oberbayern

Herzlichen Glückwunsch – mazal tov!

Info- und Gebetsbrief

Der Info- und Gebetsbrief von

DIENSTE IN ISRAEL erscheint vierteljährlich und wird auf Wunsch zugeschickt (siehe Coupon). Wer ihn per E-Mail erhalten möchte, möge sich bitte selbst online anmelden: www.dienste-in-israel.de (Stichwort: newsletter)

Geheiratet haben ...

- Friederike Böttcher und Ofir Naveh am 29.12.05 in Lübeck. Die kirchliche Trauung findet am 15.07.06 in Lübeck statt.

Herzlichen Glückwunsch – mazal tov!

Wir trauern um ...

- Doron Even-Ari, der am 10.11.05 verstorben ist
- Alexis Ben Zaid, der am 03.01.06 in Mizpe Ramon verstorben ist (s. o.)

Dil-Israelreise 2006

DIESE REISE, die durch die Wüste Negev, ans Tote Meer, nach Jerusalem und Galiläa führen wird, ist vor allem eine **Begegnungsreise**. Die Teilnehmer werden dieses faszinierende Land voller Gegensätze bereisen und dabei mit unseren beiden Mitarbeiterinnen in Jerusalem zusammenkommen, die Volontäre an ihren jeweiligen Einsatzstellen besuchen und viele unserer jüdischen Freunde kennen lernen.

Termin: 11.-25. September 2006

Kosten: 1.590 €

Leitung: Jürgen Pelz & Ralph Zintarra

Weitere Infos, Anmeldung: bei Jürgen Pelz, (0 44 88) 43 29, E-Mail: pelle.pelz@t-online.de

Impressum

Das Brückenbauer-Magazin von DIENSTE IN ISRAEL erscheint zweimal jährlich. Verantwortlich für den Inhalt: Ralph Zintarra

Kontaktadresse: Ev.-Freikirchliches Sozialwerk Hannover e. V., DIENSTE IN ISRAEL, Kirchröder Straße 46, 30559 Hannover
Tel.: (05 11) 9 54 98 60, Fax: (05 11) 9 54 98 66
E-Mail: info@dienste-in-israel.de
Internet: www.dienste-in-israel.de

Spenden erbitten wir auf das Konto: DIENSTE IN ISRAEL bei der Spar- und Kreditbank Bad Homburg (BLZ 500 921 00), Konto-Nr. 300 373. Bitte NAME und ANSCHRIFT auf dem Überweisungsträger notieren!

Layout, Satz und Herstellung: KNOTH-Design, Mündener Straße 13, 34123 Kassel, www.knoth-design.de

COUPON

Bitte schicken Sie mir ...

___ Exemplare Info-Flyer

___ Exemplare Gebetskarte

___ Exemplare Brückenbauer-Magazin

___ Exemplare Handreichung „Juden & Christen“

Wir sind interessiert, das Anliegen und die Arbeit von DIENSTE IN ISRAEL in unserer Kirche/Gemeinde vorzustellen

Wir möchten vierteljährlich den Info- und Gebetsbrief per Post erhalten

Name Straße

PLZ Ort

Bitte absenden an: DIENSTE IN ISRAEL, Kirchröder Straße 46, 30559 Hannover,
Fax: (05 11) 9 54 98 66, E-Mail: info@dienste-in-israel.de

